Grabung Charwatstraße Wels

Michaela Greisinger

GZ. 53.675/1/2011
Römische Siedlung Ovilava
Maßnahme Nr.51242.11.2
Grundstücke Nr. 728/1, 729

Auf dem ca. 5000m² großen Grundstück in der Charwatstraße (ehemals Gärtnerei Maderböck) fanden von Anfang August bis Ende November 2011 (Grabungsabschnitt Westteil 2011) archäologische Grabungen statt. Nach einer Winterpause wurde die Grabung ab Anfang März bis Ende Juli 2012 fortgesetzt und abgeschlossen (Grabungsabschnitt Ostteil 2012).

Die Grabung wurde von wissenschaftlichen Mitarbeitern des Stadtmuseums Wels gemeinsam mit freiwilligen Helfern des Vereins Römerweg Ovilava durchgeführt.

Nach dem maschinellen Abhub der Humusschicht und einer Untersuchung hinsichtlich Bombentreffer durch die Firma EOD Munitionsbergung GmbH konnte mit den eigentlichen Grabungen begonnen werden.

Rund ein Drittel der Grundstücksfläche (1600m²) weist rezente Störungen durch ein Wohnhaus mit Keller, Fundamente von zum Teil ebenfalls unterkellerten Gewächshäusern, einem Öltank und einem Brunnen auf. Die Störungen durch Bombentrichter (BefNr.108) erwiesen sich als relativ gering.

Das heutige Gehniveau im Westteil liegt bei einer Meereshöhe über Adria zwischen 317,60m und 317,86m. Unter einer 50cm bis 80cm mächtigen Humusschicht kamen römerzeitliche Fundschichten und Befunde zu Tage. Im Ostteil zur Charwatstraße hin liegt das heutige Gehniveau bei 318,70m MH. Auch hier liegen unter einer 50 bis 80cm starken Erdschicht die römerzeitlichen Befunde. Dies bedeutet, dass das Gelände hier bereits in der Römerzeit um ca. einen Meter von Osten nach Westen abfiel.

Grabungsabschnitt Westteil (2011)

Bei den meisten der dokumentierten Befunde handelte es sich um Abfallgruben und Pfostenlöcher. Die Ausmaße der Gruben lagen bei einem Durchmesser von 2m bis zu 5,8m und die Tiefe meist bei 1m, einige reichten bis zu 1,9m tief.

Drei Brunnen konnten dokumentiert werden (BefNr.3: UK 314,03m; BefNr.14: UK 314,27m, BefNr.20: UK 313,60m). Alle drei Brunnen hatten eine Ummantelung aus organischem

Material, sodass ausschließlich die Brunnengrube mit Erdverfüllung erhalten geblieben ist. Die Verfüllungen der Brunnen bestand aus schotteriger Erde und an der Brunnensohle aus grautonigem feuchtem Erdreich vermischt mit Funden wie Keramik, Hüttenlehm, Mörtel und tierischen Knochen. Zusätzliches Fundmaterial war: Im quadratischen (1,1m x 1,1m) Brunnen BefNr.3: zahlreiche Teller (rotgebrannte Teller und Terra Sigillata-Teller), Fragmente von Schleifsteinen, eine Haarnadel aus Bein, ein Webstuhlgewicht, Schuhnägel aus Eisen und ein As des Kaiser Hadrian (117-138 n.Chr.). Im kreisrunden (DM 1,5 –1m) Brunnen BefNr.14: zwei ineinander verhakte norisch-pannonische Fibeln, eine weitere Fibel, eine Kapsula, eine Nadel, ein Ring, mehrere Bleche aus Bronze, ein Schleifstein und 12 Münzen (u. a. ein Sesterz der Faustina (gest. 175 n.Chr.) und ein Denar aus dem 1.Jh.n.Chr). Im quadratischen Brunnen BefNr.20: eine Lanzenspitze, Nägel, eine Haue aus Eisen, eine bronzene Fibel, zwei Tonlampen (u.a. Fortis) und eine Münze der Faustina. Diese Brunnen umgaben einen unbebauten Bereich von 30m in der Nordsüd-Ausdehnung bestehend aus einer kompakten Bachsteinlage (MH 316,26m –316,50m, BefNr.11). Möglicherweise handelt es sich dabei um einen offenen Platz.

Abb. 1: Fibeln aus Brunnen BefNr.14

Abb. 2: Brunnen BefNr.20

Abb. 3: Steinlage BefNr.11

Abb. 4: Kalkgrube BefNr.12

Im Norden des Grundstückes konnten zwei Kalkgruben (BefNr.4 und 12) dokumentiert werden. BefNr.12 war eine 1,95 x 4,5m große bis zu 22cm starke Kalkschicht, die sich zur

Mitte hin um 20cm vertiefte. Bei BefNr.4 handelte es sich um eine 2,8m im Durchmesser große runde Kalkschicht. Am Rand war sie 5cm dick, zur Mitte gar 10cm. Unterhalb befand sich eine Grube mit Keramikbruchstücken, zwei Fibelfragmenten, tierischen Knochenstücken und Wandverputzbrocken.

Im Süden des Grundstückes zeigte sich ein 1,2m breites, zwei Steinlagen tiefes Fundament aus Bachsteinen, BefNr.1 (10-15cm groß, OK 317,34m). Diese Bachsteinlage verlief in Ostwest-Richtung und reichte über die Grundstücksgrenze hinaus. Knapp nördlich davon lagen parallel zwei ebenfalls Ostwest verlaufende Gräben. Der südliche Graben war 1,3m breit (UK 316,57m), der nördlich davon gelegene war mit 0,60m und einer UK auf 316,88m MH um einiges kleiner. Südlich der Bachsteinlage verlief parallel dazu ein mit Bachsteinen aufgefüllter Graben (1,10m breit, UK 316,71m). Zwischen den Bachsteinen konnte ein As des Kaiser Hadrian geborgen werden.

Bei den zahlreichen aufgefundenen Gruben, die in den Schotterboden eingetieft und mit Erde verfüllt waren, sind folgende hervorzuheben:

BefNr.8: Durchmesser der Grube ist ca. 3m und die Tiefe 1,90m (UK 315,76m). Zahlreiche Keramikfragmente (u.a. TS mit Ritzinschrift), Knochenfragmente und ein Kanalziegel, eine Omegafibel und ein Knauf für ein Möbelstück gehören zu den Funden. In einer Tiefe von 316,17m konnten in einer Brandschicht zahlreiche verbrannte Getreidekörner und ein Dupondius des Trajan (97-117 n.Chr.) geborgen werden.

BefNr.17, UK 316,33m: Fund von Knochen eines Pferdes, die in die Grube geworfen worden waren. Ein vollständiger Schädel eines Pferdes wurde in der Grube BefNr.19 (OK 316,92m) gefunden.

Bei BefNr.22 (OK 316,89m, UK 315,50m) handelt es sich um eine Abfallgrube: zahlreiche Bruchstücke von Gebrauchskeramik (u.a. rotoranges Vorratsgefäß, grauer Topf), rätischer Ware, Relief-Sigillata, Glasfragmente, ein Schleifstein, ein Spatel und eine Fibel aus Bronze waren der Inhalt, ebenso folgende Eisengegenstände: ein Schlüssel, mehrere Glieder einer Kette, ein Haken, ein Lanzenschuh und einige Nägel.

Eine weitere Abfallgrube ist BefNr.30 (OK 316,54m, UK 315,64m). Neben zahlreicher Gebrauchskeramik und Eisengegenständen wurde ein fast vollständiger einhenkeliger rotoranger Krug, ein keramischer Spinnwirtel und eine vollständige bronzene leere Armreif-Geldbörse gefunden. Dazu kommen noch eine Pinzette, Fibelfragmente, Bleche und eine Münze.

Abb. 5: Armreif-Geldbörse

Abb. 6: Ziegel mit Verputz BefNr.36

BefNr.32 (OK 317,19m, UK 315,50m): Diese Grube war mit Bruchstücken von Gebrauchskeramik, Wandmalereifragmenten, 6-seitigen Ziegeln und Tubuli verfüllt. Zu weiteren Funden zählen: aus Eisen: ein Messer, ein Stilus und Nägel; aus Bronze: zwei Fibeln, ein Glöckchen, Ziernägel, eine Nadel und eine Gürtelschnalle. Eine silberne Haarnadel und Gegenstände aus Bein (ein Messergriff, eine Haarnadel) wurden geborgen. Eine Bronzemünze der Faustina, zwei Denare (u.a. der Julia Soaemias, gest. 222 n.Chr.) gehören zu den Münzfunden.

BefNr.36 (OK 317,33m, UK ca. 316,10m): Es handelt sich um eine mit schotteriger Erde, Keramik, Mörtel und Ziegelfragmenten verfüllte Grube. Ab einer Tiefe von 316,70m lagen großflächig erhaltenen Verputzstücke mit Wandmalereien, die noch mit Wandheizungs-ziegeln verbunden waren. Die Wandmalereibruchstücke waren zudem mit einer zweiten Mörtel- und Farbschicht überzogen.

Das Fundmaterial der Grabungskampagne 2011

Die Münzen wurden vor allem in den Erdschichten oberhalb der Befunde (Humus und eine Schicht aus dunkelbrauner Erde mit Ziegelfragmenten und sehr wenig Schotter) gefunden. Es handelt sich im Westteil der Grabung um 169 römerzeitliche Münzen, wobei die überwiegende Zahl der Münzen dem 2.Jh.n.Chr. (v.a. Kaiser Hadrian, 117-138 n.Chr.) und dem 3.Jh.n.Chr. (u.a. 25 Münzen von Gallienus, 259-268 n.Chr. und Claudius II Gothicus, 268-270 n.Chr.) angehören. Die älteste Münze ist ein Legionsdenar des Marcus Antonius, die jüngste eine Münze des Kaiser Theodosius, 379-395 n.Chr. Elf Münzen stammen aus dem 14./15.Jh., acht aus dem 16. Jh., drei bzw. vier aus dem 17. und 18.Jh. und 47 Münzen aus der Neuzeit vor allem aus dem Ende des 19. und 1.H.20.Jh.

Abb. 7: rekonstruierter Ziegelfußboden

Abb. 8: peltaförmiger Beschlag

Zum weiteren Fundmaterial zählen Bruchstücke von Terra Sigillata und Gebrauchskeramik, Amphoren- und Lampenfragmente. Neben zahlreichen Bruchstücken von Wandheizungs- und Dachziegeln wurden 29 sechseckige Plattenziegel und 10 rautenförmige Ziegel, die zu einem Fußboden gehörten, gefunden. Mehrere Schuhnägel, drei Messer, drei Schlüssel, vier Schreibgriffel und eine große Anzahl an Nägel gehören zu den Eisengegenständen. Bronzefundstücke sind: 20 Fibeln (u.a. eine Taubenfibel, zwei Omegafibeln), Beschläge z.T. in Pelta-Form, fünf Anhänger (u.a. Pferdegeschirr), drei Kästchenknäufe, fünf Fingerringe, zwei Nadeln, ein Löffel, eine Henkelattasche und ein Zierstück in Form eines Eberkopfes. Eine Haarnadel und ein Gemmenring (Figur eines Hundes) aus Silber sind hervorzuheben. Fünf Haarnadeln, zwei Spielsteine und ein Würfel aus Bein und acht zum Teil fragmentierte Schleifsteine konnten geborgen werden.

Abb. 9: Eberkopf

Abb. 10: Gemmenring

<u>Grabungsabschnitt Ostteil (2012)</u>

Im Unterschied zum Westteil des Grundstückes handelt es sich bei den Befunden zum größten Teil um bauliche Siedlungsreste (u.a. Wohnhäuser mit Hypokausten), die ins späte 2.Jh. und in das 3.Jh.n.Chr. zu datieren sind. Der Anschluss bzw. die Verbindung von den Befunden des Westteils zu denen des Ostteiles kann nicht gänzlich geklärt werden, da zu

viele moderne Störungen (ein Öltank, ein unterkellertes Wohngebäude, mehrere unterkellerte Glashäuser) dies nicht zulassen. Ein großer Brunnen (BefNr.74), ein gepflasterter Weg (BefNr.68, OK 317,03m, 80cm breit) knapp westlich einer breiten Nord/Südmauer (BefNr.107) und eine massive (ca. 1m dicke) Schicht aus dunkler Erde mit römerzeitlichem Fundmaterial lassen eine Interpretation als antiker Garten oder zumindest Außenbereich vermuten. Der Brunnen besteht aus unregelmäßig behauenen Konglomeratsteinen und hat ein Innenmaß von 2m. Seine Umfassung ist quadratisch mit stark abgerundeten Ecken (OK 316,96m, UK 313,85m). In den unteren Schichten befanden sich ein Dupondius des Kaiser Trajan (97-117 n.Chr.) und zwei Asse aus dem 2.Jh.n.Chr., sowie Relief Sigillata und vier Haarnadeln aus Bein. In den oberen Schichten fand sich ein Denar des Elagabal (218-222 n.Chr.).

Abb. 11: Brunnen BefNr.74

Abb. 12: Wasserbecken BefNr.81

Östlich an diesen Außenbereich schließt ein großer Gebäudekomplex an. Bei dem Gebäude handelt es sich um eine Ansammlung verschieden großer Räume mit Mörtelestrichen. Diese sind unterschiedlich gut erhalten. Sie sind wie bei BefNr.65 (6m x 6,5m, 317,62m) und 70 (6,6m x mind.11m) sehr uneben. Vor allem der Raum BefNr.70 fällt stark nach Norden hin ab (von 317,55m auf 317,01m). Beim Fundmaterial oberhalb der Estriche fällt die große Anzahl an 23 Münzen auf, von denen 19 in die Zeit von Claudius Gothicus (268-270 n.Chr.) fallen. Direkt unterhalb des Estrichs von BefNr.65 befindet sich eine Abfallgrube mit einer großen Anzahl an Tierknochen, Terra Sigillata, Gebrauchskeramik und zwei Assen, eines des Trajan (97-117 n.Chr.), das andere aus der 1.Häfte des 1.Jh.n.Chr.

Östlich an den Raum BefNr.65 schließt direkt an das Fundament einer Nord/Süd-Mauer ein 2,9 x 1,5m großes 18cm tiefes Wasserbecken an (BefNr.81, UK 316,68m). Auf dem aus Kalk errichteten Boden und an den Seitenwänden (OK 316,88m) sind noch die Abdrücke der Holzverschalung sichtbar. Das Becken ist Bestandteil eines 6,8 x 3,5m großen Raumes, dessen Mörtelestrich aufgrund von modernen Störungen nur fragmentarisch erhalten ist. Die Estrichfragmente liegen 70cm über dem erhaltenen Beckenrand, daher bleibt die Frage, ob

es sich bei dem Wasserbecken nicht um eine frühere Bauphase handelt. Die dort gefundenen Keramikbruchstücke, die Speerspitze und die Schuhnägel geben leider keine näheren Datierungshinweise.

Wiederum östlich liegen zwei 1,5m breite Nord/Süd verlaufenden Gänge. Diese Räume haben eine Nordsüd-Ausdehnung von mindestens 14m. Auch hier konnten lediglich spärliche Estrichreste nachgewiesen werden.

Östlich dieser Gänge liegen drei weitere Räume (BefNr.49, 6,5x mind. 3,5m, BefNr.48, 1,85m x mind. 2,6m und BefNr.33, 4,9m x 4,9m). Das Gehniveau innerhalb dieses Gebäudes muss sehr unterschiedlich gewesen sein, obgleich die Räume ein und derselben Bauphase angehören. Bei den Räumen BefNr.33 und 49 waren die Estriche gleich hoch (OK 317,77m), wobei es sich aber bei dem südlichen Raum lediglich um den unteren Boden eines Hypokaustums handelt. Der hypokaustierte Raum ist 4,9m x 4,9m groß. Die Sockelreihen können auf 6 x 6 Reihen rekonstruiert werden. Die Sockel bestehen aus Keilziegeln, die mit Mörtel verbunden sind und deren Größe 41cm x 43cm beträgt. Der Abstand zueinander liegt zwischen 38cm und 44cm. Zwischen diesen beiden Räumen liegt ein kleiner Bereich mit einem sehr stark nach Osten hin abfallenden sandigen Estrich (BefNr.48, von 317,60m auf 317,19m). Oberhalb dieser Sandschicht wurde eine keltische Münze gefunden. Der östliche Abschluss dieses schmalen Raumes konnte aufgrund einer modernen Störung nicht geklärt werden. Aber eine Kanalgrabung in der Nordsüd verlaufenden Charwatstraße gibt Hinweise, dass sich das Gebäude weiter nach Osten erstreckt haben muss (eine Ost/West-Mauer, die in der Kanalgrabung beobachtet wurde, verläuft exakt in Richtung der Mauer BefNr.71). Am südlichen Ende dieses Gebäudes befindet sich ein mit Kalk ausgekleideter Bereich mit rechteckigem Grundriss (BefNr.Abb31; 1,7m x 1,4m, OK 317,10m), vielleicht ein Keller. Das Fundmaterial dieser Räume, das knapp oberhalb der Estriche gefunden wurde, besteht aus wenig Gebrauchskeramik, wenigen Mosaiksteinen und Wandmalereifragmenten. 23 Münzen stammen aus der Versturzschicht, davon sind 11 Münzen in die Zeit von Claudius Gothicus (268-270 n.Chr.) zu datieren.

Abb. 12: Sockel von BefNr.33

Abb. 13: Brunnen BefNr.77

Umgeben von mehreren Räumen mit Mörtelestrichen (BefNr.55, 5m x 5,8m, BefNr.67, mind. 7m x mind. 8m) liegt ein Brunnen (BefNr.77) aus Süßwassertuffsteinen (DM innen 1,36m, UK 312,90m). Die Baugrube für die Errichtung des Brunnens hat einen DM von ca. 3,9m. Im Brunnen wurden drei Münzen (Denar von Marc Aurel, 161-180 n.Chr., Salonina, gest. 268 n.Chr. und Claudius Gothicus, 268-270 n.Chr.), ein Mühlstein, ein Fragment eines Schminkspatels, ein Bleigewicht, Fragmente von Terra Sigillata und Gebrauchskeramik gefunden.

Bei BefNr.67 handelt es sich um einen mind. 50m² großen Bereich mit Mörtelestrich (OK zwischen 317,37m bis 316,91m), der zum größten Teil schlecht erhalten ist. Innerhalb dieses Estrichs liegt ein mind. 2m x 1,75m (Teile liegen außerhalb des Grabungsareals) großer 1m vertiefter Bereich, der mit Kalkwänden und Kalkboden (UK 315,91m) ausgekleidet ist. Verfüllt ist die Grube mit Hausversturz. Zu den Kalkwänden hin gibt es eine 10cm breite Erdverfüllung mit zahlreichem Fundmaterial: Terra Sigillata, Gebrauchskeramik, Glasfragmente, drei Beinnadeln, ein Pilum, ein Griff von einem Kästchen, ein Durchsteckknopf und drei Münzen.

Abb. 14: Estrich mit Vertiefung BefNr.67

Abb. 15: Mauer BefNr.103

Nördlich von diesem insgesamt ca. 30m x 30m großen Gebäude liegt zwischen zwei langgestreckten Ost/West verlaufenden Mauern (BefNr.103 und BefNr.83/84 im Norden) ein Außenbereich mit Abfallgruben und einem Brunnen (BefNr.75). Die Baugrube des Brunnens hat einen DM von 5,4m, der Brunnen selbst hat 2,5m DM (OK 317,28m, UK 312,98m). Der eigentliche Brunnenschacht hat ein Ausmaß von 1,50m. Die Brunneneinfassung bestand aus organischem Material. Zu den Funden aus den tieferen Schichten zählen drei Asse (u.a. Claudius, 41-54 n.Chr.), eine Fibel, Beschläge, Terra Sigillata, Glas und Nägel.

Einige der in diesem Außenbereich angelegten Abfallgruben waren besonders tief. BefNr.85 ist eine 2,6m große und über 3m tiefe Abfallgrube (OK 317,20, UK 313,97m). BefNr.86 ist eine 2,5m große 2,1m tiefe Abfallgrube, die sich nach unten stark verjüngt. (OK 317,26m, UK 315,16m). Bei BefNr.104 handelt es sich um eine 1,5m große und ca. 2,5m tiefe Grube (OK

317,5m UK ca.315m). Zu den Funden zählen ein vollständiger grauer Becher, zwei Münzen aus dem 2.Jh.n.Chr., ein Bronzeschlüssel, Gebrauchskeramik, Terra Sigillata). Unmittelbar östlich davon liegt eine 2,4m x 1,6m große rechteckige mit verbrannten Mörtelbrocken ausgekleidete 2,1m tiefe Grube BefNr.105 (OK 316,80m, UK 314,90m), die z.T. mit dunkelbrauner Erde aufgefüllt ist. Im unteren Bereich ab 1m Tiefe findet sich zahlreiches Fundmaterial (u.a. eine Bronzeglocke mit Blei gefüllt, ein Stilus, zwei Asse des 2.Jh.n.Chr.).

Östlich des Brunnens (BefNr.75) liegt eine ovale Kalkgrube (1,60m x 1,3m, 25cm tief).

Zwei weitere Befunde stechen heraus. BefNr.97 ist eine 1,2m große und 1,7m tiefe Grube (OK 317,20m, UK 315,50m). Verfüllt ist die Grube mit sehr sandiger Erde und sehr wenig Keramik. Am Rand sind Verfärbungen von verbranntem Holz zu erkennen. Ebenso am Rand zu erkennen sind vier in regelmäßigem Abstand erhaltene Pfostenlöcher, die möglicherweise eine Konstruktion für eine Abdeckung getragen haben. Ab einer Tiefe von 1,2m ist die Grube mit verbrannten Getreidekörnern verfüllt. Westlich dieser Grube befindet sich ein ovales Objekt (BefNr.82, OK 317,20m), das die Ost/West verlaufende Mauer (zwischen Gebäude und Außenbereich) mittig trennt. Innerhalb dieses 5,3m x 2,5m großen Objektes gibt es sechs Verfüllungen. Dazu gehören im Nordteil zahlreich gefundene Wandmalereifragmente (Grube 6). Grube 1 ist mit Erde und Keramik verfüllt, Grube 2 weist zusätzlich Brandspuren und verbrannte Getreidekörner auf. Unterhalb liegen die Gruben 3 und 4. Grube 3 ist quadratisch mit abgerundeten Ecken und hat die Ausmaße von 1,5m. Gefüllt ist sie ab einer Tiefe von 0,75m bis auf 1,80m mit verbranntem Getreide (UK 315,40m). Die Getreidekörner sind derzeit nicht genauer bestimmt und auch das Gewicht konnte noch nicht ermittelt werden, aber Schätzungen gehen von an die 200 kg oder auch mehr aus. Grube 4 ist oval und flach (1,4m x 1,8m, 10cm bis 80cm tief) und ebenso gefüllt mit verbrannten Getreidekörnern (ca. 1/10 der Masse von Grube 3). Unterhalb von Grube 4 und zum Teil unter Grube 3 befindet sich bis auf eine Tiefe von -2,3m (UK 314,90m) eine Abfallgrube verfüllt mit zahlreicher Keramik.

Abb. 16: Grube BefNr.97

Abb. 17: verkohlte Getreidekörner im Depot

Abgetrennt durch ein 0,60m breites Ost/West verlaufendes Bachsteinfundament einer Mauer (BefNr.84, UK 316,98m) erstreckt sich nördlich ein weiteres Gebäude mit zwei hypokaustierten Räumen, einem Präfurnium und drei weiteren Räumen mit Mörtelestrichen. Der Heizraum im Osten (BefNr.92) hat die Ausmaße von 3m x 3m und ist mit einem Mörtelestrich (OK 317,31m) versehen. In diesen Estrich gebettet befindet sich eine aus Bach- und Konglomeratsteinen gemauerte rechteckige Öffnung eines Präfurniums (Innenmaße sind 0,60 x 1m, UK 316,96m). Am Boden des Präfurniums hat sich eine dicke Schicht grauer Asche erhalten. Von hier aus wurde der direkt westlich anschließende 5,35m x 5,10m große Raum (BefNr.46) beheizt. 5 x 6 Reihen von Sockeln aus vermörtelten Bach- und Konglomeratsteinen sind erhalten. Eine 6. Reihe nach Süden kann rekonstruiert werden. Sie ist aufgrund einer Störung im 19.Jh. verloren gegangen. Die Sockel sind jeweils 42cm x 42cm groß und haben einen Abstand von 56cm zueinander. Sie sind mit dem unteren Boden (OK 317,05m) des Hypokaustums mit Mörtel verbunden und maximal in einer Höhe von 25cm erhalten. Westlich schließt ein weiterer Raum (BefNr.90) an. Er wird von derselben Feuerstelle aus beheizt. Getrennt sind die beiden beheizten Räume durch die Ausrissgrube einer 60cm breiten Mauer. Die Bauart der westlichen Fußbodenheizung ist eine gänzlich andere. Der untere Boden hat die Maße von 4,7m x 4,5m, wobei er lediglich 4 x 4 Sockelreihen aus vermörtelten Keilziegeln aufweist. Die Sockel sind rechteckig und 80cm x 70cm groß und in einem Abstand von 50cm errichtet. Beim unteren Boden (OK 317,04m) handelt es sich um einen Mörtelestrich. Darin sind Abdrücke von Holzbalken erhalten. Das Fundmaterial aus den Versturzschichten zwischen den Sockeln in beiden Räumen besteht aus sehr wenig Keramik, Ziegelfragmenten und Wandmalereifragmenten. Im Norden und Osten schließen, getrennt durch eine 57cm breite Ausrissgrube einer Mauer, mindestens drei weitere Räume ohne Fußbodenheizung an. Zwei davon (BefNr.47, 89) haben die gleiche Größe von 6,75m x 4,30m. Der Estrich besteht aus kleinteiligem Schotter in einem Mörtelbett. Die Ausmaße des östlichen Raums (BefNr.91) konnten aufgrund von modernen Störungen (Kanal) nicht ausreichend geklärt werden.

Abb. 18: Überblick über die BefNr.46, 47, 89, 90, 91, 92

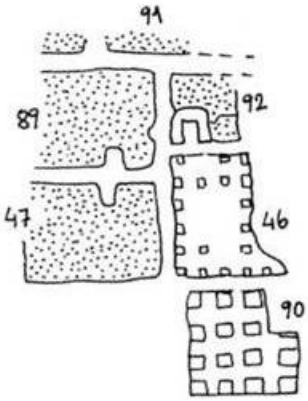

Abb. 19: Plan zu Abb. 18

Westlich von diesem Gebäude sind die Fundamente von Holzmauern zu erkennen. In diesem Bereich häufen sich aber auch unterschiedlich große Gruben. In den meisten Fällen haben sie Gebrauchskeramik zum Inhalt, mit Ausnahme von BefNr.102, in dem sich große Mengen an bemalten Wandverputzfragmenten, zum größten Teil mit ockerfarbener Bemalung befanden.

Bei Baggerungen 2013 im Zuge des Baufortschritts wurde BefNr.32 als Brunnen identifiziert und der Brunnen BefNr.109 (östlich von BefNr.30) entdeckt. Beide haben keine Steinumfassung.

Das Fundmaterial Grabungskampagne 2012

Bei der Keramik handelt es sich wie schon 2011 im Westteil zum überwiegenden Teil um graue Gebrauchskeramik, dazu gehören auch rotorange Gefäßkeramik, Amphoren-fragmente, rätische Ware und Terra Sigillata des späten 1.Jh. bis ins 3.Jh.n.Chr. In den Versturzschichten der Gebäude finden sich zahlreiche Fragmente von Ziegeln und eine große Menge an Verputzbruchstücken mit Wandmalereien und auch Stuckfragmente. Zu den Bronzefundstücken zählen 28 Fibeln, zum Teil fragmentiert, drei Ohrlöffelchen, sieben Gürtelschließen, drei Spiegelfragmente, drei Glocken, eine Bulla, 17 Ringe bzw. Fingerringe, mehrere Teile von einem Schuppenpanzer und zahlreiche Beschläge. Eisenfundstücke sind folgende zu nennen: vier Speerspitzen, ein Pilum, vier Schlüssel, sechs Schreibgriffel, fünf Messer und eine große Menge an Nägel und Haken. Ein Lot, ein Gewicht, ein Siegel und drei Warenetiketten sind aus Blei. 58 zum Teil fragmentierte Haarnadeln, eine Nähnadel, drei Würfel aus Bein sind ebenfalls dokumentiert worden. Dazu kommen noch eine Spindel und eine Gusstiegel aus Keramik, ein Mühlstein und das Fragment einer Sonnenuhr.

Abb. 20: Applike mit Löwenkopf

Abb. 21: Silberfibel

Abb. 22: Henkelattaschen

Abb. 23: Meeresmuschel, Purpur- & Meeresschnecke

274 römerzeitliche Münzen datieren die Befunde. Diese umfassen einen Zeitraum vom 1. bis zum 4.Jh.n.Chr., einen Schwerpunkt bilden dabei jene des Claudius Gothicus (268-270 n.Chr.) mit 51 und des Gallienus (259-268 n.Chr.) mit 27 Münzen. Dazu kommen noch drei Legionsdenare aus dem 1.Jh.v.Chr. Ein weiterer Denar stammt aus republikanischer Zeit (108 v.Chr.). Zwei Münzen stammen aus der Keltenzeit (3./2.Jh.v.Chr.), drei Münzen gehören ins 13./14.Jh. und weitere 18 sind neuzeitlich (v.a. 19./20.Jh.).

Die vollständige Dokumentation und die Fundstücke werden im Stadtmuseum Wels aufbewahrt.

Mag. Michaela Greisinger

Stadtmuseum Wels

Magistrat der Stadt Wels

Abteilung für Bildung und Kultur

Minoritengasse 5

4600 Wels

michaela.greisinger@wels.gv.at

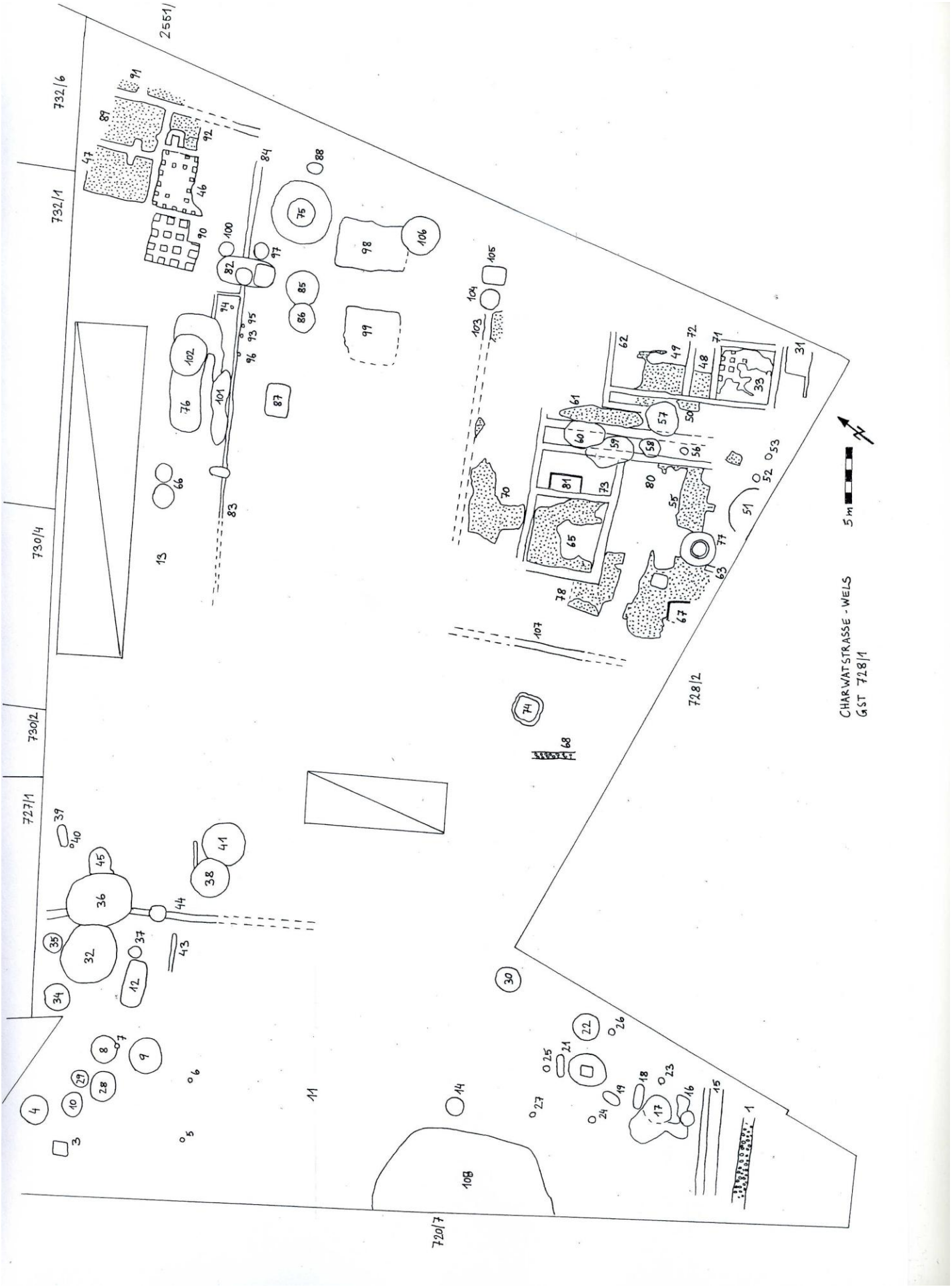

Abb. 24: Gesamtplan